

Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

„...mit dem Blick anhänglicher Liebe zur Heimat...“

Otto Galama Houtrouw: Ostfriesland. Eine geschichtlich-ortskundige Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit, Aurich 1889

Unter den ostfriesischen Heimatforschern, den Regional- und Lokalhistorikern ist der „Houtrouw“, wie er meistens genannt wird, sicherlich eines der am weitesten verbreiteten Bücher. Obwohl schon zu Beginn des letzten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts veröffentlicht, fehlt in keiner ostfriesischen Publikation zu einer Ortsgeschichte der Hinweis auf dieses Buch.

Dabei war Otto Galama Houtrouw von Haus aus gar kein Historiker, sondern er schlug als Sohn eines Pastors die Laufbahn seines Vaters ein. 1838 in Gandersum geboren, nahm er nach dem Theologiestudium in Göttingen und Erlangen ab 1860 in Oldersum, Loppersum und Akkum eine Tätigkeit als Hilfsprediger auf. Seine erste ordentliche Berufung führte ihn 1864 auf die Insel Borkum. Er wurde dann über Stationen in Ihrhove und Campen 1875 nach Neermoor berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung 1913 blieb. Bis 1917 war er auch über lange Jahre hinweg Präsident des Ostfriesischen Coetus. Die schriftstellerische Karriere Otto Houtrouws begann 1873 mit einer Veröffentlichung im „Ostfriesischen Monatsblatt für provinzielle Interessen“ über die Armenpflege. Seitdem blieb er auch als „Heimat“-Autor aktiv.



In Deutschland war der Begriff der „Heimat“ seit den Befreiungskriegen als romantische Idee wirksam geworden und gewann seit der Reichsgründung 1870 zunehmend eine politische Bedeutung als Vehikel zur Stärkung der nationalen Identität. Diese Bewegung mündete auch in Ostfriesland in die Gründung zahlreicher Heimat- und Geschichtsvereine. Typisch für die Heimatbewegung waren die starke Romantisierung und Idealisierung von Natur, die Fiktion eines „unverdorbenen Landlebens“ und die Kritik an der industriellen Revolution und den damit einhergehenden sozial-kulturellen Veränderungen.

Die Veröffentlichung der „geschichtlich-ortskundigen Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit“ durch Otto Houtrouw gehört in diesen Zusammenhang. In seinem Vorwort betont er, dass er, weil Ostfriesland von der herandrängenden Modernität, von Eisenbahnen, gepflasterten Wegen und „Kunststraßen“ so sehr verändert werde, gerne das Bild der Vergangenheit heraufbeschwöre. „Heimatliebe“ ist für Otto Houtrouw gleich zu setzen mit dem Interesse an der Vergangenheit. Er zeichnet ein Ostfrieslandsbild, in dem alles „noch klein [ist] und in den ersten Anfängen“ steckt. Die „geschichtlich-ortskundige Wanderung“ gleicht daher auch einer romantischen Flucht in die Zeit der Grafenschlösser und Ritterburgen in Ostfriesland.

Otto Houtrouw hatte zunächst seit 1880 im Ostfriesischen Monatsblatt in einzelnen Aufsätzen zu einer „Wanderung durch Ostfriesland vor 150 Jahren“ in einzelnen Episoden eingeladen. Als das Blatt 1884 eingestellt wurde, wünschte „das Publikum“, seine Berichte über Merkwürdigkeiten und Denkwürdigkeiten in Sage und Geschichte weiter verfolgen zu können. In siebenjähriger „Muße“ stellte der Pastor deshalb zusammen, was „zerstreut sich findet“ und konnte sich dabei auf eine reiche Tradition berufen: Die Veröffentlichungen von Eggerik Beninga, Ubbo Emmius, Jacob Isebrant Harkenroht, Johann Friedrich Bertram, Peter Friedrich Reershemius, Tilemann Dothias Wiarda, Hemmo Suur, Fridrich Arends und vielen anderen anerkannten Chronisten und Historikern bildeten die Grundlage seiner fast 1.000 Seiten umfassenden Darstellung.

Die Ansammlung der Namen der Gewährsleute Houtrouws zeigt, dass er seine Textkompilation auf der Grundlage der anerkannten Chronisten und Historiker erstellt hat. Als echte Quelle benutzt er nur die durch das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft zur Verfügung gestellten Amtsbeschreibungen der 1730er Jahre. Viele der Informationen gerade zu den kleinen Dörfern decken sich weitgehend mit dem, was Fridrich Arends schon 1818 mitgeteilt hatte. Houtrouw geht bei seiner Zusammenstellung wenig quellenkritisch vor – die Geschichtswissenschaft steckte noch in den Kinderschuhen. Ein glücklicher Umstand ist aber für den heutigen Forscher, dass er viele seiner Quellen durch Fußnoten absichert. Auch darum wird der „Houtrouw“ bis heute zu Recht geschätzt, weil es kein anderes Werk gibt, das in dieser Form eine knappe aber brauchbare Übersicht zu allen ostfriesischen Orten liefert.

Der Druck des umfangreichen Werkes konnte mit dem Verlag Dunkmann in Aurich 1889 und 1891 in zwei Bänden realisiert werden. Die „freigiebige Ausstattung“ mit Faltkarten und etlichen Abbildungen wurde durch „einzelne Alterthumsfreunde“, aber auch durch das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft ermöglicht. Die Landschaftsversammlung verabschiedete am Oll' Mai 1888 eine Empfehlung zur finanziellen Förderung des Projekts. Der Verleger Theo Schuster ermöglichte 1974 durch einen unveränderten Nachdruck der Originalausgabe die erneute Verbreitung des sehr gesuchten und bald vergriffenen Werks Houtrouws. Heute werden beide Ausgaben, die Originalausgabe und der Reprint antiquarisch als kleine Kostbarkeiten gehandelt.

Die Landschaftsbibliothek zeigt in ihrer Ausstellung zum Buch des Monats die historische Ausgabe von Houtrouws „Wanderung“ und einige Bücher von Autoren, die Houtrouw als seine Quelle nennt.

Paul Weßels